



HAMBURGER SYMPHONIKER

PRESSEMITTEILUNG 3. November 2015

2. Kammerkonzert am 15. November 2015

Joseph Haydn: *Streichquartett C-Dur op. 33 Nr. 3*

Béla Bartók: *Streichquartett Nr. 4 C-Dur SZ 91*

Franz Schubert: *Streichquartett Nr. 14 d-Moll D 810 – „Der Tod und das Mädchen“*

Laeisz-Quartett:

Adrian Iliescu, Satoko Koike, Violine

Bruno Merse, Viola

Arne-Christian Pelz, Violoncello

Sonntag, 15. November 2015, 11.00 Uhr, Laeiszhalle Kleiner Saal, Karten: 8 bis 36 Euro (zzgl. VVK)

Die Symphoniker-Stimmführer des Laeisz-Quartetts geben sich Schuberts „Der Tod und das Mädchen“ hin

Diese drei Streichquartett-Varianten bilden nahezu alles ab, was zwischen Naturklängen, Ratio und Hingabe in der kammermusikalischen Königsdisziplin möglich ist: In **Joseph Haydn**s op. 33 Nr. 3 zwitschert und tiriliert die Violine so fröhlich, dass dieses beliebteste seiner sechs „Russischen Quartetten“ gar nicht anders als „Vogel-Quartett“ heißen kann. Ganz anders der Charakter von **Béla Bartóks** 4. Streichquartett, das der Ungar 1928 zu Papier brachte: Keinesfalls eine Naturimitation wie bei Haydn, eher kühle Rationalität steht im Vordergrund. **Franz Schuberts** 1824 entstandenes „Der Tod und das Mädchen“ hingegen verweist auf den in der Kulturgeschichte wohl krassesten Gegensatz: Hier das junge Mädchen, das bald als junge Frau Leben schenken wird. Und da der alte Sensenmann, der das Leben nimmt. Der Titel basiert indirekt auf einem gleichnamigen Gedicht von Matthias Claudius; 1817 vertonte Schubert diese Verse als Lied und nutzte eine Melodie daraus für den zweiten Satz seines tief bewegenden Quartetts. Bemerkenswert ist aber, dass Claudius den Tod nicht nur als bedrohlich schilderte. Dieser sagt: „Bin Freund und komme nicht zu strafen.“ Und seine Aufforderung zur Hingabe ist geradezu zärtlich: „Sollst sanft in meinen Armen schlafen.“

Das 2013 von den Streicherstimmführern der Hamburger Symphoniker gegründete **Laeisz-Quartett** möchte eine Tradition begründen: Die hier entwickelte gemeinsame Spielkultur entspricht der des ganzen Orchesters – eine Spielkultur voller Hingabe. Ausgelöst durch einen Generationsumbruch bei den Hamburger Symphonikern konnten in den letzten Jahren herausragende Künstlerpersönlichkeiten als Konzertmeister der Streicherstimmgruppen gewonnen werden. Vier Ausnahmemusiker fanden sich zu einem Streichquartett zusammen: **Adrian Iliescu** (1. Violine), **Satoko Koike** (2. Violine), **Bruno Merse** (Viola) und **Arne-Christian Pelz** (Violoncello). Seither spielt das Laeisz-Quartett mit stetig wachsendem Repertoire klassische Konzertabende, aber auch selbst arrangierte Musik aus den Bereichen Jazz, Tango, Weltmusik und Pop.

HINWEISE // Am 7. November ist **Elena Bashkirova** beim 2. MusikImpuls-Konzert im Alten Elbtunnel zu erleben sowie am 8. November beim 3. Symphoniekonzert in der Laeiszhalle. // Ihr Ehemann **Daniel Barenboim** nimmt am 18. November zusammen mit **Bernd Loebe** und **Roger Wright** an der **Podiumsdiskussion** „Gedanken zur Musikstadt“ teil und interpretiert im 1. VielHarmonie-Konzert am 19. November mit dem Ersten Gastkünstler **Guy Braunstein** am Pult zwei zentrale Klavierkonzerte der romantischen Musikkultur. // Im 3. Kammerkonzert am 17. Dezember spielt die **Trombone Unit Hannover** Weihnachtliches. //

Olaf Dittmann, Presse und Kommunikation, +49 (0)176 101 43 529, o.dittmann@hamburgersymphoniker.de
HAMBURGER SYMPHONIKER, DAS RESIDENZORCHESTER DER LAEISZHALLE